



Begegnung!



Roland Danuser.

Was steht hinter diesem Wort? Was hat es für eine Bedeutung? – Im Duden steht: 1. Das Sichbegegnen, Zusammentreffen. 2. Sportlicher Wettkampf. Dazu werden verschiedene

Synonyme wie Treffen, Zusammentreffen, Zusammenkunft, Konkurrenz, Match, Partie, Spiel, Wettbewerb, Wettkampf oder Meeting erwähnt.

Wie oft macht man sich selber Gedanken über Begegnungen in der Arbeit oder in der Freizeit, geschehen diese Zusammentreffen doch häufig spontan und ungeplant und somit ungezwungen und natürlich? In der Freizeit plant man diese oft mit Freunden, Bekannten und Verwandten. In der Arbeit sind die Begegnungen allgegenwärtig. Sie beginnen am Morgen schon beim Betreten des Hauses am Eingang, wo man freundlich und persönlich begrüsst wird. Bei jedem Gang durchs Haus gibt es unzählige Begegnungen mit Bewohnenden, Mitarbeitenden, Angehörigen und Besuchern. Solche, die nur kurz sind, aber auch manchmal längere. Begegnungen voll Freude und Genuss, Begegnungen, die jemand braucht um seine Sorgen mitzuteilen, Begegnungen, die einem zum Nachdenken bringen und berühren.

Begegnungen verändern sich

Bei unseren Bewohnenden kann von der ersten Begegnung am Einzugstag über die gesamte Aufenthaltsdauer eine kontinuierliche Veränderung beobachtet werden. Von einer zuerst durch Dialog geprägten, aktiven Begegnung, die sich dann in Bezug auf sprachliche Vielfalt und Themen verändert und schliesslich zu einer zunehmend einseitigeren Kommunikation wird. Immer mehr geschieht auf der nonverbalen

Im Porträt

Neue Funktion – Ja oder Nein?

Vor gut eineinhalb Jahren habe ich hier im AZiG eine Stelle als Pflegefachfrau HF im PH3 angenommen. Damals hatte auch die Teamleitung ihre Tätigkeit erst kurz vorher aufgenommen und wir verstanden uns auf Anhieb gut. Schon nach kurzer Zeit stellte sich dann heraus, dass die Stv. Teamleiterin in Pension gehen würde und eine Nachfolgelösung gesucht wird. Auch ich wurde erfreulicherweise angefragt, doch ich musste darüber erst einmal viel nachdenken.

Auf meinem beruflichen Lebensweg habe ich schon an verschiedenen Orten mit unterschiedlichen Verantwortungsbereichen gearbeitet, ich habe viele Fort- und Weiterbildungen besucht und mir einiges an Wissen angeeignet. Unter anderem habe ich auch schon einmal die Position einer Stv. Teamleiterin und Teamleiterin bekleidet. Da diese Funktionen mehrere Bereiche abdecken, macht man einen grossen Spagat. Zur damaligen Zeit war es mir zu viel und ich schwor mir «Nie wieder eine Führungsfunktion!». Und doch stand ich nun

Ebene mit weniger Kommunikation. Trotzdem sind diese Begegnungen nicht weniger intensiv und oft anspruchsvoller als wenn mit Worten agiert werden kann. Das bedeutet aber auch, dass die Zeit der Begegnung länger wird. Sich diese Zeit zu nehmen, ja manchmal sich stehlen zu müssen, bedeutet für die Pflegenden täglich einen grossen Spagat zu vollbringen, den Bewohnenden gerecht zu werden, die Beziehung aufrecht zu erhalten und gleichzeitig die ganze restliche Arbeit pünktlich zu erledigen.

Begegnungen entstehen nicht nur zwischen Menschen. Auch zwischen den Bewohnenden und unseren Haustieren können oft sehr intensive, liebevolle und auch humorvolle Situationen beobachtet werden.

wieder vor der Frage: «Will ich oder will ich sie nicht übernehmen?».

Da ich mich im PH3 sehr wohl fühle, mit der Teamleiterin ein sehr gutes Verhältnis habe und über grosse Erfahrung verfüge, dachte ich mir: „Probiere es doch einfach aus, du trägst ja nicht die volle Verantwortung!“ Und darum fülle ich nun seit Juni die Funktion der Stv. Teamleiterin aus und ich muss sagen, es gefällt es mir. Am Anfang hatte ich einige Schwierigkeiten mich in meiner neuen Rolle zurechtzufinden und den doch sehr hohen Anforderungen stand zu halten. Doch nun sehe ich voller Zuversicht in die Zukunft, denn ich habe grosse Unterstützung durch das Team, alle Vorgesetzten und alle Angestellten im ganzen Haus.



Ute Fähnlein,
stv. Teamleiterin PH3.

Ute Fähnlein
Stv. Teamleiterin

Begegnungen geschehen laufend, geplante und häufig ungeplante. Kein Tag ohne unzählige Begegnungspunkte, die wir bewusst und oft unbewusst gestalten. Aus all diesen Zusammentreffen in ihren verschiedensten Facetten gewinnt man so viel Freude und Anteilnahme, dass wir diese, wenn wir sie nicht haben, schnell vermissen würden. Ich ziehe daraus folgenden Schluss: Jeder Tag ohne Begegnung ist ein Tag, an dem wir viele schöne Eindrücke und Erlebnisse mit unseren Mitmenschen verpassen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele schöne Begegnungen.

Ihr Roland Danuser
Teamleiter Pflegeabteilung PH2

Q-Ecke

Meine Eindrücke vom Tagesheim im Alterszentrum im Geeren



Pascal Schenk: Die Mitarbeit im AZiG-Tagesheim war sehr bereichernd.

Einleitend muss ich gestehen, dass ich persönlich das Angebot eines Tagesheims bis anhin nicht gekannt habe, da ich im Rahmen des Zivilschutzes noch nicht allzu oft in ein Alterszentrum eingeteilt wurde und ich mich auch im Privatleben noch nicht mit diesem Thema beschäftigt hatte.

Nach dieser Woche kann ich jedoch mit Überzeugung sagen, dass ein solches Tagesheim ein extrem wertvoller Service

ist. Ob für Leute, welche grösstenteils noch selbständig sind, jedoch Abwechslung in den Alltag bringen möchten oder für Personen, die noch zu Hause wohnen, allerdings von Familienmitgliedern oder Drittpersonen betreut werden müssen, ist es eine willkommene Abwechslung und eine schöne Bereicherung. Zusätzlich hat es natürlich auch für die betreuenden Familienmitglieder einen enormen Mehrwert, da sie sich

während des Aufenthaltes der zu pflegenden Person anderen Dingen widmen können.

Zu den Mitarbeitenden im Tagesheim im Alterszentrum im Geeren kann ich nur Positives berichten. Diverse Gäste haben mir gesagt, die Mitarbeitenden seien stets liebevoll, zuvorkommend und immer aufgestellt. Das kann ich persönlich nur bestätigen. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und wie ein Teil des Teams behandelt. Das Team war auch immer darauf bedacht, mich so gut als möglich in den Arbeitsalltag zu integrieren und mir abwechslungsreiche Arbeiten aufzugeben.

Zusammenfassend lässt sich daher sagen, dass ich vom Konzept des Tagesheims komplett überzeugt bin, da es in vielerlei Hinsicht enorm wertvoll ist und dass ich speziell das Tagesheim im AZiG aufgrund der netten Angestellten sehr zu schätzen gelernt habe. Es würde mich daher sehr freuen, falls es für mich in Zukunft nochmals die Möglichkeit ergeben würde, hier auszuhelfen.

*Pascal Schenk,
Zivilschutzmitarbeiter*

An-ge-dacht!

Ich habe dich beim Namen gerufen.

(Jeseja 43, 1)

Kürzlich habe ich in einer Zeitung gelesen, dass in der Deutschschweiz die Vornamen Mia und Noah am häufigsten den neugeborenen Mädchen und Buben gegeben werden.

Ich weiss noch, dass ich als Mädchen gerne Melissa geheissen hätte. Heute bin ich meinen Eltern dankbar, dass sie sich sorgfältig meinen Namen ausgesucht haben. Ja, ich bin sogar fast ein bisschen stolz, denn ich trage den Namen der Stadtzürcher Heiligen Regula. Mein Namenstag ist der 11. September. In



früheren Zeiten wurde dem Namenstag sogar mehr Bedeutung zugesprochen als dem Geburtstag. – Wissen Sie wann Ihr Namenstag ist? In unzähligen Kalendern und Büchlein kann man über die Herkunft und Bedeutung des eigenen Namens nachlesen.

Vor einigen Jahren kam ein Vater mit seiner Tochter in den Kindergottesdienst. Das Mädchen war ungefähr drei Jahre alt. Sie hatte eine helle zarte Haut, witzige Sommersprossen im Gesicht und kupferrote Haare. Und dann rief sie der Vater beim Namen: Emma. Das Mädchen strahlte ihren Papa mit ihren grossen Kulleraugen an und ich dachte: Ja, das ist Emma, so passend.

Welchen Namen wir auch immer tragen, EINER weiss um uns.

*Mit herzlichen Grüssen
Regula Jegerlehner, kath. Seelsorgerin*

Bewohnerausflüge 2017

In den Klettgau und auf den Greifensee



Unterwegs im sonnigen Klettgau.

Wenn der Zivilschutz Winterthur im Haus ist, gehört es bereits zur Tradition, dass zwei Tagesausflüge mit Bewohnenden stattfinden. Dieses Jahr fuhren wir am 6. September nach Hallau zur Winzerfamilie Keller, wo wir ein feines Mittagessen zu uns nahmen und danach mit Ross und Wagen die wunderschönen Rebberge bewunderten. Der zweite Ausflug vom 13. September führte uns nach Maur an den Greifensee. Dort genossen wir eine tolle Schifffahrt mit einem gemütlichen Mittagessen an Bord.

Die Geschichte der Greifensee-Schifffahrt

Die motorisierte Schifffahrt auf dem Greifensee ist über 125 Jahre alt, denn am 20. April 1890 wird auf Anregung des Gemeindevereins Maur die Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Greifensee gegründet. Aber nur zwei Jahre später, am Sonntag, 3. April 1892, erlebt das junge Unternehmen seinen schwärzesten Tag. Die Schützen von Niederuster halten in Maur eine Schiessübung ab, in Maur treffen sich ebenfalls die Aktionäre der Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu ihrer Generalversammlung. In das als Extrakurs bereitgestellte Dampfschiff DELPHIN drängen sich Schützen, Aktionäre, Frauen und Kinder. Das Schiff ist völlig überladen und liegt fest. Steuermann und Passagiere begehen nun einen verhängnisvollen Fehler; sie wollen das Schiff vom Landungssteg abstossen. Dabei neigt sich das Schiff zur Seite, die nachrutschenden Passagiere bringen es durch die Gewichtsverlagerung zum Kentern, das Schiff sinkt. Jeder kämpft um sein Leben oder hilft so gut er kann. Dennoch



Das MS STADT USTER bereit zum Ablegen...

fordert das Unglück vier Menschenleben. Das Schiff wird gehoben und restauriert. Bereits am 18. Juni 1892 nimmt es, umgetauft auf den Namen MÖVE, den Betrieb wieder auf. Durch den Unfall ist das Vertrauen der Bevölkerung in das Schiff aber stark geschwunden und die Frequenz sinkt von 26'000 Passagieren im Vorjahr auf 5'000 im Unglücksjahr.

Die Flotte wächst

Ein neues Schiff muss her. Am 12. Oktober 1895 erlebt das 15'500 Franken teure Dampfschiff GREIF seine Jungfernfahrt. 1916 wird es zum Motorschiff umgebaut und noch heute ist es als GREIF auf dem Greifensee unterwegs. 1920 folgt der Umbau der MÖVE und die beiden nun sehr wirtschaftlichen Schiffe fahren die Dampfschiffahrts-Gesellschaft in die schwarzen Zahlen. 1932 der nächste Tiefschlag: der MÖVE wird vom eidg. Schiffsinspektor die Betriebstüchtigkeit aberkannt. Das deutlich höhere Verkehrsaufkommen verlangt nach einem grösseren und leistungsfähigeren Schiff. Am 21. Mai



...und die Gäste an Bord bereit fürs Mittagessen.

1933 wird das 41'800 Franken teure MS HEIMAT mit einem Volksfest eingeweiht, ein Schiff, das ebenfalls noch immer im Dienst steht.

1946 wird aufgrund der wachsenden Nachfrage nach Rundfahrten das Motorschiff FORCH zugekauft, ein offenes Holzschalenboot für 30 Personen, das 1977 wieder verkauft wird. 1966 ist es der Bodensee, der mit einer Occasion lockt. Von der Deutschen Bundesbahn erwirbt die Genossenschaft – die Aktiengesellschaft wurde 1941 in eine Genossenschaft umgewandelt – für 50'250 D-Mark das MS HECHT, ein Carboot mit 60 gedeckten Plätzen, das 1982 für 12'000 Franken an die Schifffahrtsgesellschaft St. Niklausen in Luzern verkauft wird.

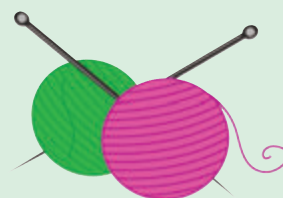
1995 erfolgt für 1,6 Mio. Franken die Anschaffung des Flaggschiffes STADT USTER, das 200 Personen Platz bietet. Und 2006 wird als jüngstes Kind der Flotte das Motorschiff DAVID HERRLBERGER durch die damalige Regierungsrätin Rita Fuhrer getauft.

Thomas Wyss, Zivilschutzmitarbeiter

Wer macht mit? Lismete-Ecke

Wir lismen warme Wollblätzli für die kalte Winterzeit. Daraus entstehen Kuschedecken für den Cheminéeraum. Und dafür brauchen wir Sie! Mitmachen können alle – Bewohnende, Mitarbeitende, Besuchende und Kinder.

Damit alle Blätzli gleichmässig werden, gibt es eine kleine Anleitung. 30 Maschen anschlagen und 30 Rippli lismen, das ergibt ein Quadrat. Alle Blätzli nähen wir dann um die Weihnachtszeit zusammen. Die Lismete-Sachen liegen ab Oktober vor dem Cheminée bereit und sind frei verfügbar. Ziel ist es, möglichst viele bunte Blätzli zu bekommen. Zudem soll es einen Treffpunkt und Austausch zwischen den Lismern geben.



*Ganz viel Spass wünscht
Karin Stockenbojer*

Bewohnende

Wir begrüßen

30. August

Luise Wuhrmann, Wiesendangen

11. September

Marcelle Sigg, Hettlingen

15. September

Erwin Rutishauser, Rickenbach

26. September

Marcel Jean-Claude Allegrucci, Pfungen

Wir nehmen Abschied

2. September

Friderika Rösch-Forster, Neftenbach, verstorben

5. September

Frieda Zimmermann-Reber, Neftenbach, verstorben

19. September

Lidia Koch-Frei, Neftenbach, verstorben

Wir gratulieren

1. Oktober

Anna Walther, Dägerlen 87 Jahre

3. Oktober

Ruth Spörri-Blatter, Winterthur 86 Jahre

Helena Hügli-Sauter, Pfungen 93 Jahre

Ein herbstlicher Hochgenuss – unser bunter Herbstkaffee



Den speziellen AZiG-Herbstkaffee gibt es in der Cafeteria ab Oktober und ist mit einem feinen Liqueur im Chocolat-Fläschli von Pfister und einem tüchtigen Gupf eleganter Schlagsahne verfeinert....

Preis Fr. 5.50

4. Oktober

Elisabeth Müller-Gross, Seuzach 90 Jahre

6. Oktober

Martha Hafner-Burgener, 88 Jahre
Rickenbach

André Lattion, Seuzach 84 Jahre

11. Oktober

Sophie Burri-Lehner, 90 Jahre
Wiesendangen

13. Oktober

Dieter Egon Ehlert, Seuzach 76 Jahre

20. Oktober

Rosemarie Hug-Hafner, 86 Jahre
Wiesendangen

Heinrich Hablützel, 89 Jahre
Stadel (Winterthur)

23. Oktober

Ewald Feldmann-Estermann, 97 Jahre
Rickenbach

24. Oktober

Charlotte Züllig, 86 Jahre
Wiesendangen

Niklaus Tischhauser, Kollbrunn 78 Jahre

Hans Heinrich Wegmann, 88 Jahre
Brütten

27. Oktober

Emma Schmid, Hettlingen 85 Jahre

29. Oktober

Heidi Spörri-Wirth, Pfungen 84 Jahre

Mitarbeitende

Herzlich willkommen

1. Oktober

Melanie Rubin, Fachfrau Hauswirtschaft,
Hausdienst

Jenjira Thettham, Fachfrau
Hauswirtschaft i.A., Hausdienst

17. Oktober

Sandra Milicevic, Dipl. Pflegefrau HF, PH1

Agenda

Montag, 2. Oktober

19.00 – 21.00 Uhr

Bewohneranlass mit der Geschichte
«Du bist grosse Klasse» von Max Lucado,
Festsaal

Dienstag, 3. Oktober

14.30 – 15.30 Uhr

Geeren-Singen, Leitung Ruth Gygax,
Festsaal

Donnerstag, 5. Oktober

10.30 – 11.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst mit allen
Sinnen, Pfarrer Marcel Schmid, Festsaal

Montag, 9. Oktober

13.00 – 17.30 Uhr

Clowninnen Frieda und Berta,
im ganzen Haus

Mittwoch, 11. Oktober

14.30 – 16.30 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer, Cafeteria

Donnerstag, 12. Oktober

10.15 – 11.00 Uhr

Wochengottesdienst katholisch,
Pfarrer Beat Auer, Festsaal

13.30 – 16.30 Uhr

Calida-Wäscheverkauf, Festsaal

Dienstag, 17. Oktober

14.30 – 15.30 Uhr

Geeren-Singen, Leitung Ruth Gygax,
Festsaal

Mittwoch, 18. Oktober

14.30 – 16.30 Uhr

Valko Modeschau, Festsaal

Donnerstag, 19. Oktober

10.15 – 11.00 Uhr

Wochengottesdienst reformiert,
Pfarrer Daniel Hanselmann, Festsaal

Dienstag, 24. Oktober

14.30 – 15.30 Uhr

Geeren-Singen, Leitung Ruth Gygax,
Festsaal

Mittwoch, 25. Oktober

14.30 – 16.00 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer, Cafeteria

Donnerstag, 26. Oktober

Ab 14.00 Uhr

Kultur am Nachmittag, Pro Senectute,
Festsaal

Sonntag, 29. Oktober

09.30 – 10.30 Uhr

Gemeindegottesdienst,
Pfarrer Rolf Meister, Festsaal

Montag, 30. Oktober

14.30 – 15.30 Uhr

Konzert Frauenchor Seuzach &
Männerchor Hegi, Festsaal

Dienstag, 31. Oktober

14.30 – 15.30 Uhr

Geeren-Singen, Leitung Ruth Gygax,
Festsaal